



Jahresbericht 2020



Oben: Lehrabschlüsse 31.7.2020, Sirbu Oxana, Assistentin Gesundheit und Soziales, Haller Julia, Hauswirtschaftspraktikerin EBA, Rama Arlinda, Fachfrau Gesundheit (FaGe), und Baisotti Francesca, Fachfrau Hauswirtschaft EFZ

Titelseite und Rückseite: «Bei uns lacht die Sonne auch in schwierigen Zeiten»

IMPRESSUM

Stiftung Alters- und Pflegeheim Falkenhof
Frohburgstrasse 69
4663 Aarburg

062 787 11 11
info@falkenhof.ch
www.falkenhof.ch

Texte: Stiftungsratspräsidium, Zentrumsleitung, Mitarbeitende

Gestaltung: Thueler Grafikdesign, Zofingen

Redaktion: Falkenhof

Korrektorat: Jörg Schöni, Zofingen

Auflage/Druck: 150 Ex. ISI Print, Zofingen/Aarau

Spendenkonto: 46-4236-9 / CH09 0900 0000 4600 4236 9

TRÄGERSCHAFT

Stiftung Alters- und Pflegeheim Falkenhof:

| | |
|----------------------------|--------------------------------|
| Mischa Berner | Präsident ab 1.1.2020 |
| Marlise Egger Andermatt | Kommunikation, Vizepräsidentin |
| Claudius Frey | Medizin |
| Yvonne Ingold Kuppelwieser | Pflege |
| Erich Schnyder | Präsident Baukommission |
| Isabelle Wilhelm | Finanzen |

Seniorenwohnungen Falkenhof AG:

| | |
|-----------------------|------------------------|
| Hans Beat Diriwächter | Präsident bis 9.6.2020 |
| Mischa Berner | Präsident ab 9.6.2020 |
| Martin Frey | Vizepräsident |
| Dieter Morf | Mitglied |
| Erich Schnyder | Mitglied |
| Sari Wettstein | Mitglied |

LEITUNGSTEAM

Seniorenzentrum Falkenhof:

| | |
|-----------------------|---|
| Sari Wettstein | Zentrumsleiterin |
| Therese Däster | Leiterin Hotellerie |
| Katharina De Oliveira | Leiterin Team 1 |
| Sanela Hadzic | Leiterin Team 2 |
| Vjollca Krasniqi | Leiterin Team 3 ab 1.6.2020 |
| Sebastian Haas | Leiter Verpflegung Gästebetreuung ab 1.9.2020 |
| Sandra Schumacher | Leiterin Aktivierung |

Stand 31.12.2020



Die neue Normalität finden

Marlise Egger Andermatt, Vizepräsidentin

Noch nie war ich als Stiftungsrätin so wenig im Falkenhof wie in diesem Jahr. Aus Schutzgründen fanden die Stiftungsratssitzungen meist auswärts statt, Besuche waren kaum möglich. Ungezwungene Gespräche im Eingangsbereich oder in der Cafeteria fehlten sehr. Wie muss es erst für die Bewohnerinnen und Bewohner gewesen sein, über lange Phasen die Angehörigen nicht mehr zu sehen, keine Besuche von Bekannten empfangen zu können? Die flexiblen und kreativen Angebote wie Gespräche auf Distanz oder Terrassenkonzerte konnten die Isolation ein wenig überbrücken. Es gab schöne Momente mit viel Emotionen und Solidarität, was auch auf Distanz Nähe vermittelte. Doch die Auswirkungen der Pandemie drückten auf die Stimmung bei uns allen und so auch bei den Bewohnenden und bei den Mitarbeitenden.

Das Personal gab alles, um die Bewohnerinnen und Bewohner zu betreuen, zu pflegen und ihr Wohlbefinden auch mit Aktivitäten zu erhalten. Die Mitar-

beitenden waren oft selber am Limit mit Sonder-
einsätzen und der täglichen Herausforderung, das Ganze im Griff zu halten. Dank Einhalten der Schutzmassnahmen und diesem grossen Effort der Mitarbeitenden blieb der Falkenhof in der ersten Welle verschont. Erst die zweite Welle erfasste den Falkenhof kurz und heftig. Bereits nach rund sechs Wochen war das Seniorenzentrum aber wieder coronafrei.

Das vergangene Jahr hat uns alle durchgeschüttelt, an den Kräften gezehrt und auch für Unsicherheit gesorgt. Wir pendelten zwischen «besonderem» Zustand und Ausnahmezustand – einen normalen gab und gibt es immer noch nicht. Die Kommunikation und der unbeschwerte Umgang miteinander fehlen im Krisenmodus. Wichtig ist es, Ruhe zu bewahren, zu reflektieren, was diese Situation mit uns allen macht, um den Weg zu einer neuen Normalität mit gegenseitigem Verständnis und Respekt zu gehen.

Es war kein leichter Einstieg für die neue Zentrumsleiterin. Es galt, trotz Unsicherheiten und Herausforderungen den Betrieb aufrechtzuerhalten. Das ist gelungen. Was in diesem Jahr im Falkenhof von allen geleistet wurde, verdient grosse Anerkennung. Ganz im Zeichen der im Herbst verabschiedeten Strategie geht es um das Wohl der Bewohnerinnen und Bewohner. Hoffen wir, dass der Falkenhof als offenes und gastfreundliches Haus für alle bald wieder seine Türen weit öffnen kann.

Corona-Jahr gut überstanden



Dr. Mischa Berner, Stiftungsratspräsident

Nachdem am 31. Dezember 2019 in Wuhan der erste weltweite Covid-19-Fall und am 25. Februar 2020 im Tessin der erste Covid-19-Fall in der Schweiz bestätigt wurden, war es nur eine Frage der Zeit, bis auch in unserer Region die ersten Fälle festgestellt werden mussten. Wie sehr das Virus das Leben von uns allen auf den Kopf stellen würde, konnte wohl niemand ahnen. Speziell Alters- und Pflegeheime waren und sind weiterhin intensiv von der Pandemie betroffen, versterben doch die Hälfte aller an Corona erkrankten Personen in einem Alters- oder Pflegeheim.

Auch wenn die Zentrumsleitung schon früh im ersten Lockdown strikte Massnahmen verhängte und der Falkenhof lange Zeit coronafrei bleiben konnte, fand das Virus im November 2020 Eingang in das Heim. Die unmittelbar erfolgte Schliessung des Seniorenzentrums stoppte die Pandemie erfolgreich; bereits Ende 2020 war der Falkenhof wieder coronafrei. Die Massnahmen trübten jedoch die Festtage, die leider nicht in gewohnter Form mit Besu-

chen von Angehörigen und Bekannten verbracht werden konnten. Die Mitarbeitenden machten das Beste daraus und überraschten die Bewohnerinnen und Bewohner an Weihnachten mit Geschenken und besonderem Essen.

Trotz der Corona-Situation war auf der betrieblichen Ebene die Belegung des Falkenhofs im Jahre 2020 sehr gut. Da der Falkenhof dank konsequentem Einhalten der Schutzmassnahmen in der ersten Welle keine Corona-Fälle zu verzeichnen hatte, erfolgten mehrere Anfragen von Personen, die ihre bisher zu Hause gepflegten Angehörigen im Falkenhof temporär an einem sicheren Ort unterbringen konnten. Aus Sicherheitsgründen wurden ab November von der Zentrumsleitung keine neuen Personen mehr aufgenommen.

Aussergewöhnliche Situation für Führung und Mitarbeitende

Sowohl auf der strategischen wie auf der operativen Ebene mussten die neuen Führungsverantwortlichen flexibel auf die Herausforderungen reagieren. Die Entwicklung der Pandemie bedingte ein stetes Krisenmanagement. Für die Mitarbeitenden hatten die Massnahmen zum Schutz der Bewohnenden zur Folge, dass die Teams zeitweise komplett getrennt wurden. Die Rahmenbedingungen für die Entwicklung der Teamkultur im ersten Jahr unter neuer Zentrumsleitung waren deshalb schwierig. Dennoch waren allgemein ein grosses Engagement und ein starkes Gefühl von Zusammengehörigkeit festzustellen. Die Mitarbeiterbefragung zeigte ein durchaus positives Bild. Die angespannte Arbeitssituation in dieser aussergewöhnlichen Zeit schlug sich jedoch in einer etwas erhöhten Fluktuation nieder.

Zwischen der ersten und der zweiten Welle wurde am 19. Juni 2020 die Gelegenheit genutzt, das Mitarbeiterfest im Restaurant Krone in Aarburg zu feiern und den Mitarbeitenden den Dank für ihr grosses Engagement in dieser aussergewöhnlichen Zeit auszusprechen. Die Gäste wurden mit einem Konzert der Berner Mundartband «Halunke» verwöhnt. Dies war ein spezielles Geschenk, waren doch im vergangenen Jahr Konzerte eher Mangelware.

Im August fand ein Austausch mit dem Gemeinderat Aarburg statt, bei dem über die aktuelle Situation und die Vorstellungen der weiteren Entwicklung diskutiert wurden. Wichtig sind dem Stiftungsrat

die unabhängige Position des Falkenhofs und auch seine Eigenständigkeit in der Besetzung der Organe.

Der Stiftungsrat hat im November 2020 – noch vor Ausbruch des Virus im Heim – für alle Mitarbeitenden als Wertschätzung ihrer grossartig erledigten Arbeit und des besonderen Engagements einen kleinen Zustupf beschlossen.



Investitionen in Aufenthaltsqualität

Um die Aufenthaltsqualität in der Wohngruppe für Menschen mit Demenzerkrankung zu verbessern, hat der Stiftungsrat einen Projektkredit in der Höhe von CHF 950'000 für die Innensanierung und die Neugestaltung des Demenzgartens bewilligt. Das Projekt umfasst vor allem Anpassungen unter Berücksichtigung des Brandschutzes in den gemeinschaftlich genutzten Räumen im Parterre. Die Bewohnerinnen und Bewohner fanden während der Bauzeit über Tag im Hauptgebäude in den Räumen der Aktivierung Gastrecht und wurden dort vom Team der Wohngruppe betreut. Die Innenarbeiten konnten ab Oktober bis Ende Jahr weitgehend abgeschlossen werden. Die Gestaltung

des Aussenraums beginnt, sobald die Temperaturen es erlauben. Die bedürfnisgerechte Gestaltung des Demenzgartens wird dank Terrainanpassungen eine sichere und hindernisfreie Nutzung durch die Bewohnerinnen und Bewohner ermöglichen. Die externen Feuertreppen sind infolge der Innensanierung nicht mehr nötig, was mehr Bewegungsfreiraum ergibt. Dank zielgerichteter Arbeitsvergaben und guter Kostenkontrolle durch die Baukommission ist der Stiftungsrat zuversichtlich, diese Investition aus eigenen Mitteln unter dem budgetierten Betrag abschliessen zu können.

Im Laufe des Frühlings wurde ein Wasserschaden in einer Seniorenwohnung entdeckt. Nach entsprechenden Untersuchungen konnte die Behebung in Auftrag gegeben werden. Leider resultierte aus dem Schaden die Notwendigkeit einer umfassenden Fassadensanierung.

Songs zum Abschied

Mit einem musikalischen Highlight verabschiedete der Stiftungsrat seinen langjährigen Präsidenten Dr. Hans Diriwächter. Toni Vescoli umrahmte am 10. September 2020 mit einem sehr persönlichen Konzert das Abschiedsfest in der Musigburg in Aarburg. Die Verabschiedung musste infolge der Pandemie vorher mehrmals verschoben werden, konnte jedoch im schönen Rahmen mit geladenen Gästen unter Einhaltung der Schutzmassnahmen durchgeführt werden. Stiftungsrat Erich Schnyder führte auf sehr persönliche Art durch den Abend und liess – zusammen mit Martin Frey und Gemeinderat Rolf Walser – mit unterhaltsamen Reden – mit unterhaltsamen Reden die Ära Diriwächter im Falkenhof Revue passieren.

Neue Strategie mit Fokus auf das Kerngeschäft

Am 17. November 2020 konnte der Stiftungsrat die am Strategieseminar vom 20. September 2019 erarbeitete und seither im Jahr 2020 verfeinerte und weiter definierte Strategie beschliessen. Der Falkenhof bietet Raum zum Leben in Aarburg und im re-

gionalen Verbund mit Betreuung und Pflege nach Bedarf für ältere pflegebedürftige Menschen mit ihren individuellen Bedürfnissen. Er ist ein Ort zum Sein mit hoher Lebensqualität, wo Wertschätzung, Würde und Autonomie hochgehalten werden. Mit seinem differenzierten Angebot im Hauptgebäude, der angegliederten Wohngruppe mit spezialisierter Pflege für Menschen mit Demenz sowie dem selbstbestimmten Wohnen mit Dienstleistungen in den Seniorenwohnungen konzentriert sich der Falkenhof auf die Qualität im Kerngeschäft, ist jedoch offen für neue Entwicklungen. Der Falkenhof agiert aktiv im Hinblick auf künftige Bedürfnisse, indem er seine Wohn- und Pflegeformen entsprechend der Nachfrage zeitgemäss weiterentwickelt.

Aussichten

Die Corona-Krise ist noch nicht vorbei. Es gilt, die Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Mitarbeitenden weiterhin mit geeigneten Massnahmen zu schützen. Die Hoffnung liegt auf der Wirkung der Impfungen. Es wird viel Zeit brauchen, bis die Gesellschaft zu einer neuen Normalität zurückfindet. Die Anforderungen bleiben gerade auch für die Institutionen der Pflege sehr hoch. Infolge dieser coronabedingten Unsicherheiten hat der Stiftungsrat beschlossen, die Hotellerie- und Betreuungstaxen trotz des guten Abschlusses 2020 nicht zu verändern. Die Entwicklung ist auch bezüglich Leerstand nicht absehbar, was zur Berücksichtigung der Risiken und einer vorsichtigen Budgetierung veranlasst.



Jahresbericht der Zentrums- leitung

Sari Wettstein, Zentrumsleiterin

Ein herausforderndes Jahr 2020 ist zu Ende gegangen

Eine grosse Herausforderung stellte sich uns bereits im Frühjahr. Das Corona-Virus war in der ganzen Welt in aller Munde. Abstand halten! Gute Händehygiene pflegen! Mundschutzmaske tragen! Bleiben Sie zu Hause! Fast mantraartig haben wir uns diese Sätze sagen lassen müssen und haben sie auch selber immer von vorn wiederholt. Mit dem Team Falkenhof standen wir im Jahr 2020 vor ganz besonderen Herausforderungen. Von uns wurden Entscheidungen verlangt, die wir uns vor der COVID-19-Krise nicht haben vorstellen können. Sicherheit und Gesundheit gegenüber Freiheit. Dieses Grundrecht einschränken zu müssen, ist ein massiver Eingriff. Wie immer man sich entschieden hat, Kritik war unvermeidbar. Verständlich, aber auch sehr belastend.

Das Jahr 2020 war für alle Mitarbeitenden eine intensive Zeit. Bis Mitte November konnten wir uns «Virusfreies Haus» nennen. Am 19. November 2020 hatten wir trotz strikten Hygiene- und Schutzmassnahmen den ersten COVID-19-Fall im Haus und mussten rigoros handeln und ein generelles Besuchsverbot aussprechen. Ausgangsverbote und Beschränkungen von Besuchs- und Kontaktmöglichkeiten in Pflegeheimen! Bis dahin war so etwas unvorstellbar, aber nun wurde diese Massnahme plötzlich zwingend notwendig.

15 positiv getestete Bewohnerinnen und Bewohner und 16 positiv getestete Mitarbeitende war der unerfreuliche «Saldo» Ende Jahr 2020. Und trotzdem schätzen wir uns «glücklich», das Virus doch recht rasch wieder aus dem Haus verbannt zu haben. Die Zusammenarbeit mit dem Contact Tracing wie auch mit dem Kantonsärztlichen Dienst war sehr intensiv und auch konstruktiv.

Der Heimalltag in Zeiten von Corona verlangte von uns allen viel Kreativität und auch teils unkonventionelle Ideen. Angefangen von «Rampengesprächen», die eine Möglichkeit für die Angehörigen waren, mit ihren Liebsten aus Distanz zu kommu-

nizieren, über Telefongespräche, Face Time, Briefe schreiben und Begrüssungen von der Terrasse aus, wie auch die «Augenhöhe-Gespräche», um nur einiges zu erwähnen. Das Falkenhof-Team hat alles Mögliche getan, das besondere Jahr für die Bewohnerinnen und Bewohner möglichst angenehm zu gestalten. Es wurden sehr viele Gespräche unter Einhaltung der Schutzmassnahmen oder am Telefon geführt. Unser Aktivierungsteam hat sein Programm gänzlich quasi coronagerecht umgestellt und zum Beispiel auf der Terrasse ein vielseitiges Angebot von Turnen bis Gedächtnistraining angeboten. Zimmerbesuche, um persönliche Gespräche zu führen, waren selbstverständlich auch im Angebot. Das Pflorgeteam hat trotz dieser sehr anspruchsvollen Zeit unter grossem Druck und vielen Erwartungen eine gute und sichere Pflege und Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner ermöglicht. Unser Küchenteam hat sich immer wieder tolle Ideen einfallen lassen und so viele kulinarische Leckerbissen hergezaubert. Das Reinigungsteam war stets dafür besorgt, das Haus sauber zu halten. Das Team Wäscheversorgung hatte ausserordentlich viel Schmutzwäsche zu reinigen und die Wäsche wieder sauber zum Tragen aufzubereiten und verteilen.

Schutzkonzept, Pandemiekonzept und Hygienekonzept wurden nach jeweiligen Verordnungen von Bundesrat und BAG regelmässig angepasst und pflichtbewusst umgesetzt. Wer hätte anfangs 2020 gedacht, dass wir lernen müssen, mit dem Virus zusammenzuleben?

Der Alltag musste weitergehen. Vier Lernende

konnten ihre Ausbildung im Falkenhof im Sommer 2020 erfolgreich abschliessen.

Zwar konnten wir wegen coronabedingten Einschränkungen viele geplante Anlässe nicht durchführen, aber einen tollen Mitarbeiterabend im Juni liessen wir uns nicht nehmen. Die Berner Band «Halunke» hat uns an dem Sommerabend musikalisch begleitet und für eine gute Stimmung gesorgt.



Sebastian Haas hat seine Stelle als neuer Leiter Verpflegung und Gästebetreuung am 1. September 2020 angetreten. Er hat sich gut im Falkenhof-Alltag eingelebt. Mit einem internen Wechsel im

Sinn einer Förderung konnten wir Frau Vjollca Krasniqi als neue Teamleiterin in der Wohngruppe gewinnen. Diese Tätigkeit nimmt sie seit dem 1. Juni 2020 wahr. Zusätzlich zu dieser spannenden Führungsaufgabe hat sie als Berufsbildungsverantwortliche unsere Lernenden fachkompetent begleitet und betreut. In der Verwaltung haben wir unsere Strukturen optimiert und für eine neu gestaltete Stelle ab 1. Oktober 2020 als HR-Assistentin in Barbara Capaul die richtige Person gefunden.



Als interne Fortbildung konnten wir einen Teil der zweiteiligen Schulung über Demenz durchführen. Sich weiterbilden ist besonders wichtig in dieser Zeit. Die Teilnehmenden wurden sensibilisiert und lernten, was Demenz ist, wie sie erkannt wird und auch, was Demenz eben nicht ist.

Unsere Bettenbelegung war bis Mitte November sehr gut. Mit Corona mussten wir zusätzlich mehrere leere Betten in Kauf nehmen. Nun, alles hat bekanntlich zwei Seiten, so auch die leeren Betten in dieser Situation. Bei einer vollen Zimmerbelastung wäre es schlicht unmöglich gewesen, die schlimmste Corona-Phase mit Isolationen und Quarantänen personell zu bewältigen.

Wie die Tendenz im Langzeitpflegebereich allgemein ist, ist es auch bei uns im Falkenhof gut spürbar: Die Eintritte ins Pflegeheim erfolgten im Jahr 2020 in der Regel in einer späteren Phase, als der Gesundheitszustand schon eher schlecht war und die Krankheitsbilder sehr komplex. Die Verweildauer nimmt konstant ab, dafür nehmen die Pflegestufen (Pflegebedarf) entsprechend zu.

Das Jahr 2020 war speziell in jeder Hinsicht. Ein verrücktes Jahr, das uns vor so manche Herausforderung gestellt hat. Aber wie so oft zeigt es sich: Wenn man etwas gemeinsam angeht, zusammen macht und mit ein bisschen Toleranz würzt – dann meistert man als Team viel.

Ganz herzlich bedanke ich mich bei allen Mitarbeitenden für ihr unermüdliches Engagement mit Herz! Ich bedanke mich auch bei unseren Bewohnerinnen und Bewohnern wie auch deren Angehörigen für die vielen netten, lustigen und auch zum Teil herausfordernden Gespräche. Das Jahr 2020 hat uns zusammengeschweisst und gelehrt, dass nicht alles planbar ist.



Krise als Chance während der Corona-Zeit

Katarina de Oliveira und Sanela Hadzic

Das letzte Jahr war für uns als Pflegedienstleitungs-Team (PDL) sehr herausfordernd. Da wir uns schon vor der Corona-Zeit als Team sehr gut ergänzten, konnten wir davon profitieren und für unsere Bewohnerinnen und Bewohner sowie das Personal da sein und alle unterstützen.

Die ersten neun Monate letzten Jahres konnten wir dank der strikten Hygiene- und Schutzmassnahmen das Corona-Virus vom Falkenhof fernhalten. Ab Mitte November 2020 suchte uns das Virus heim und wir konnten es dank der schnellen Reaktion sowie guter interdisziplinärer Zusammenarbeit verlangsamen und gar stoppen. Dies lehrte uns, dass wir nicht nur auf die typischen Corona-Symptome zu achten hatten, sondern auf jegliche Veränderungen bei unseren Bewohnenden. Daraus konnten wir sofort entsprechende Massnahmen einleiten.

Für uns als PDL-Team bedeutete dies unermüdlichen Einsatz sowie Geduld. Sei dies im Falkenhof

oder im Homeoffice oder und auch in der Freizeit. Durch den täglichen telefonischen sowie schriftlichen Austausch und die Erreichbarkeit konnten bei Fragen und Unsicherheiten die notwendigen Optimierungen sofort oder zeitnah geklärt und ausgeführt werden. Die gegenseitige Unterstützung war zur jeder Tageszeit gewährleistet.

Während der Corona-Zeit im Haus hatten wir jeden Bereich unterteilt, damit keine Vermischungen stattfanden. Die Zeit in der Quarantäne war für alle Beteiligten sehr herausfordernd und anstrengend. Während dieser Zeit konnten wir positive sowie negative Erkenntnisse daraus ziehen. Die Mitarbeitenden der Pflege waren täglich vor neue Herausforderungen gestellt und mussten bei der Problemlösung flexibel und auch sehr kreativ handeln. Wir danken allen für die gute Zusammenarbeit und ihren unermüdlichen Einsatz während dieser herausfordernden Zeit. Wie jede Krise hat auch diese «Corona-Krise» uns weitergebracht und als Team zusammengeschweisst.

Wir hoffen, dass uns das Corona-Virus nicht mehr heimsucht. Dafür braucht es weiterhin den vollen Einsatz von uns allen. Als besonders wichtig sehen wir da die Zuversicht sowie striktes Einhalten der Hygiene-Schutzmassnahmen, damit wir coronafrei in die Zukunft blicken können. Wir sind optimistisch und hoffen, zukünftig wieder zur gewohnten Normalität zurückkehren zu dürfen.



Von der gehobenen Hotellerie in die Senioren- verpflegung

Sebastian Haas, Leiter Verpflegung/Gästebetreuung

«Nichts ist so beständig wie der Wandel», sagte einst der griechische Philosoph Heraklit.

Selten passte dieses Zitat so genau auf unsere jüngste Vergangenheit. Die Corona-Pandemie und die damit verbundene Krise war für die gesamte Schweiz eine Herausforderung. Auch der Falkenhof musste sich in dieser schweren Zeit bewähren und sich laufend dem Wandel anpassen.

Einen gelungenen Start in die Position des Küchenchefs stellt man sich wahrlich anders vor, allerdings sind die Umstände, unter welchen wir starten

Neu interpretierter Dessertteller für unsere Bewohner

dürfen, meist gegeben und wir müssen das Beste herausholen.

Aufgrund meiner vielseitigen Erfahrung in anderen gastronomischen Einrichtungen und der sensationellen Vorarbeit meiner Kollegen konnten wir im Bereich Verpflegung und Gästebetreuung sehr schnell auf die sich ändernde Situation reagieren und laufend Prozesse optimieren.

Es war eine schmale Gratwanderung: Wie können wir die Belastung der Bewohner niedrig halten, aber auch einen anspruchsvollen und wertvollen Service bieten? Ich denke, zum Schluss hin konnten wir diesen Lernprozess gut meistern.

Der Wechsel von der gehobenen Hotellerie in die Seniorenverpflegung war für mich eine sehr inspirierende, aber auch schwierige Erfahrung. Auf der einen Seite möchten wir natürlich unser Wissen

einbringen und eben dieses kreativ auf dem Teller präsentieren, andererseits sind uns Köchen in dieser Hinsicht manchmal die Hände aufgrund von kleineren Handicaps, wie zum Beispiel Dysphagie oder die strikte Anordnung von Schonkost, gebunden. Man befindet sich zwischen zwei Stühlen und möchte den idealen Weg für das Haus und das Wohlergehen der Bewohnerinnen und Bewohner finden.

Trotz dieser kleineren Startschwierigkeiten, welche meine Kollegen hoffentlich mit Humor nehmen konnten, bin ich nach wie vor begeistert von der Wärme und Dankbarkeit, welche mir und dem gesamten Küchenteam von den Bewohnerinnen und Bewohner entgegengebracht wird.

Besonders hervorzuheben sind die Zimmerbesuche, welche wir regelmässig zu Geburtstagen durchführen. Die Geschichten, welche hier erzählt werden, könnten Bücher füllen, es ist faszinierend zu hören, wie die Bewohnerinnen und Bewohner ihren Weg in den Falkenhof gefunden haben.

Zum Abschluss möchte ich noch anmerken, dass ich mich sehr auf das Jahr 2021 freue und gespannt bin, wie wir diesen neuen Abschnitt in Angriff nehmen. Ich hoffe, dass demnächst der Falkenhof für Bewohnende, Mitarbeitende und für die Gäste seine offene und gastfreundliche Art aufs Neue in vollen Zügen leben kann.





Ein Spagat zwischen Bildungsver- antwortung & Teamleitung

Vjollca Krasniqi, Teamleiterin Wohngruppe

Seit meinem Eintritt ins Seniorenzentrum Falkenhof im April 2019 habe ich viele schöne Momente erlebt. Ich schätze mich als privilegiert, so viele tolle Menschen kennengelernt zu haben. Ich habe als FaGe im Team 2 gestartet und fühlte mich sofort akzeptiert. Im Jahr 2020 habe ich mich mehr der Bildung gewidmet. Ich habe die verantwortungsvolle und dennoch schöne Aufgabe der Bildungsverantwortlichen im Falkenhof übernommen. Der Umgang mit den jungen, heranwachsenden Menschen bereitet mir sehr viel Freude. Diese Tätigkeit führe ich mit viel Herzblut aus. Die Lernenden fühlen sich im Seniorenzentrum Falkenhof wohl

und geborgen. So macht ihnen natürlich auch das Lernen viel Spass und dementsprechend fällt mir auch das Lehren einfacher. Zurzeit betreuen meine Berufsbildnerinnen und ich drei FaGe-Lernende und drei AGS-Lernende. Dennoch durfte ich im Jahr 2020 beruflich wie auch privat meinen Kampfgeist beweisen. Persönlich war für mich dieses Jahr sehr anspruchsvoll, ich wurde vor viele «Prüfungen» gestellt, welche ich dank dem tollen Betriebsklima und der sehr guten Unterstützung von meinen direkten Vorgesetzten gemeistert habe. Auf dieses Endergebnis bin ich ausserordentlich stolz und es hat mich sehr viel weitergebracht.

Ab Juni 2020 wurde mir die Leitung im Team 3/ Wohngruppe angeboten. Nach einer Woche Bedenkzeit nahm ich auch diese neue Herausforderung an. Der interne Wechsel bereitete mir gemischte Gefühle. Ich wollte einerseits weiterhin kompetent meinen Lernenden zur Seite stehen, aber auch mein Team fachlich unterstützen und führen.

Ich bin enorm dankbar, dass ich durch mein Team sofort aufgenommen und akzeptiert wurde. Gemeinsam führten wir im Team 3 eine neue Struktur ein. Es bereitet mir jeden Tag Freude, mitanzusehen zu dürfen, wie motiviert und mit wie viel Freude unsere Bewohnenden in der WG betreut werden.

Ende 2020 wollte ich mich bezüglich der Bildung weiterentwickeln und meldete mich für den zertifizierten Praxisausbilder-Kurs in der Lernwerkstatt Olten an. Diesen Schritt ging ich, da ich meinen Lernenden während ihrer Ausbildung fachlich und kompetent zur Seite stehen wollte. In diesem Lehrgang erweiterte ich mein Wissen insbesondere in der Gesprächsführung und Auswertung. In diesen Monaten Ende des Jahres 2020 wurde auch die Wohngruppe umgebaut. Dieser Umbau verlangte einiges von meinem Team ab. Wir durften während dem Umbau die Räumlichkeiten der Aktivierung beanspruchen, da es uns ein grosses Anliegen war, dass unsere Bewohnenden mit kognitiven Beeinträchtigungen nicht dem starken Lärmpegel ausgesetzt waren. Damit diese Wochen reibungslos und mit möglichst wenig Stress für unsere Bewohnenden verlaufen konnten, wurde die Kreativität von meinem Team sehr gefragt. Gemeinsam haben wir alles so vorbereitet, dass der Wechsel der Räumlichkeiten für unsere Bewohnenden strukturiert abgelaufen ist. So waren sie in ihren besonderen Bedürfnissen wenig bis gar nicht gestört. Während der Umbauarbeiten kam dann das Corona-Virus ins Haus. In dieser schweren Zeit mussten wir als Team enger den je zusammenrücken. Die Zusammenarbeit mit den Angehörigen verlief trotz der sehr schwierigen Zeit dennoch zur Zufriedenheit aller. In dieser Phase konnten wir unsere Kreativität

unter Beweis stellen. Da die Besuchszeiten in der Corona-Krise nicht gegeben waren, führten wir die Videotelefonie ein. Für beide Parteien war diese Lösung angemessen. Die Angehörigen hatten die Möglichkeit, ihre Liebsten trotzdem sehen zu können. Wir, das WG-Team, konnten vor Weihnachten zurück in unsere gewohnte Umgebung zügeln. Das



Personal und unsere Bewohnenden waren mit dem Endergebnis vollumfänglich zufrieden. Weihnachten fand in diesem Jahr nicht wie gewohnt statt. Es erfüllt mich jedoch mit Stolz, dass unsere Bewohnenden trotzdem eine «schöne» Weihnacht feiern durften und wir somit Corona die Ellbogen zeigen konnten.



Eine neue Stelle im Falkenhof

Barbara Capaul, HR-Assistentin

Seit Oktober 2020 wird die Finanzbuchhaltung des Falkenhofes ausgelagert und dafür eine HR-Assistentin beschäftigt. Dies ist eine wichtige Veränderung, denn die Fragen um die Anstellungsverhältnisse werden komplexer.

Bei meiner Arbeit erledige ich alles administrative der Personalabteilung. Dies fängt bei der Bearbeitung der Bewerbungen an und geht zum Beispiel bis zu einer Pensionierung. Die arbeitsrechtlichen Situationen werden immer anspruchsvoller und das Personal hat oft Fragen zu Lohn, Vorsorge oder Arbeitszeit. Dafür bin ich Ansprechperson im Falkenhof. Gerade die Stempelblätter geben jeden Monat viel Anlass für Fragen. Aber ich erkläre so

gut ich kann, wie das System unsere Arbeitszeit rechnet. Wie so oft ist das System nur so gut wie die Anwender, aber ich glaube, wir sind bisher immer zu einer guten Lösung gekommen. Ich nehme mir gerne Zeit für die Angestellten, denn ich weiss, wie kompliziert unser Sozialversicherungssystem ist. Es ist schön, dass ich dann die vielen Fragen beantworten kann. Auch viele kleine Aufgaben wie Geburtstagskärtchen vorbereiten oder ein Taxi bestellen erledige ich. Mitte Monat arbeite ich dann gerne in der Brunnstube, wo die Ablenkung kleiner ist. Denn dann geht es um die Erfassung und Abrechnung der Löhne. Diese Arbeit ist mir sehr wichtig und dort dürfen auch keine Fehler passieren. Mit meiner Ausbildung als Personalsachbearbeiterin fühle ich mich hier gefordert, aber nicht überfordert. Wir arbeiten in einem tollen Team und helfen einander jederzeit aus. Ich wurde sehr herzlich aufgenommen und freue mich jeden Tag auf die Arbeit. Und für die Geduld meiner Arbeitskolleginnen bin ich ebenfalls dankbar, denn es gibt auch nach vier Monaten noch jeden Tag etwas Neues zu lernen.

Die persönlichen Anfragen am Schalter haben in der Corona-Zeit stark abgenommen, zeitweise mussten wir den Schalter auch ganz schliessen. Aber dafür läutet das Telefon umso öfter. In der Verwaltung erledigt man viele kleine Aufgaben und muss sich gut fokussieren können, denn die Ablenkung ist enorm. So füllt man gerade einen Unfallschein aus, Angehörige rufen an und erkundigen sich über die aktuellen Besuchszeiten und jemand klopft ans Fenster, da die Eingangstüre noch geschlossen ist. Aber es macht die Arbeitszeit auch sehr abwechslungsreich und kurzweilig. Da wir die Post der Bewohnerinnen und Bewohner selber in die Briefkästen verteilen, kenne ich nun alle Namen. Leider fehlen mir noch die Gesichter dazu, da der Kontakt sehr beschränkt ist. Aber ich freue mich auf die «Nach-Corona-Zeit» und darauf, zu all den Namen eine Person kennen zu lernen.

Ich bedanke mich bei allen Mitarbeitenden des Falkenhofs für diesen guten Start in turbulenten Zeiten und freue mich auf eine weitere Zusammenarbeit.



Mein Arbeitsplatz seit Oktober 2020



Interview mit Arno Müller

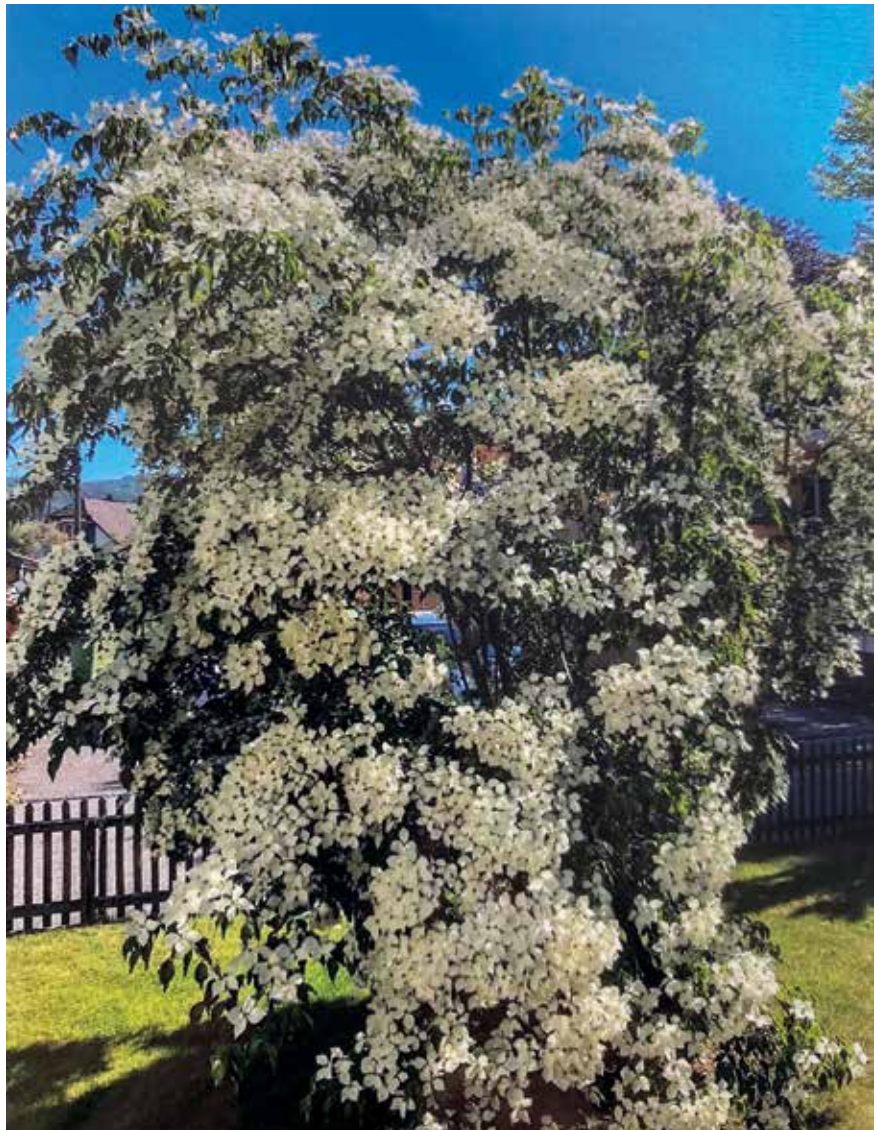
Christine Humbel, Mitarbeiterin Verwaltung

Arno Müller ist 89 Jahre alt und seit dem 17. Januar 2020 Bewohner im Falkenhof. Als Gast kennen wir ihn aber schon aus der Zeit, als er noch zu Hause wohnte. Er besuchte regelmässig seine Lebensabschnittspartnerin, welche aus gesundheitlichen Gründen bei uns gepflegt wurde. Dann kam der Tag, an dem Arno Müller in seinem Garten stürzte und ins Spital musste. Ein Leidensweg begann. Operationen, drei Narkosen, Infekte etc. schwächten ihn derart, dass er nicht mehr in sein trautes Haus und seinen geliebten Garten zurückkehren konnte. Erstmal entschied er sich für ein Ferienzimmer bei uns im Falkenhof, in der Hoffnung, vielleicht doch wieder nach Hause gehen zu können. Nach einiger Zeit war es für ihn klar, dass er im Falkenhof bleiben wird. Eigentlich gefalle es ihm ja gut bei uns. So war er auch seiner Partnerin nahe, und sie konnten mehr Zeit miteinander verbringen.

Natürlich war es ein schwerer Schritt. Arno Müller erzählt mir, dass er ein leidenschaftlicher Gärtner war, Gemüse anpflanzte und vor allem ein Rosenliebhaber sei. Er habe über 100 Sorten angepflanzt. Aber er habe eingesehen, dass der Moment gekommen sei, wo er dies alles nicht mehr selber bewältigen könne. Was ihn umso mehr freute: dass ein Enkelkind sein Haus kaufte und er im April Urgrossvater eines Jungen geworden ist. Er habe ein sehr gutes Verhältnis zu seinen zwei Söhnen und deren Familien. Sie kümmern sich gut um ihn. Nun habe er die neue Situation akzeptiert und sich im Falkenhof gut integriert. Leider verschlechterte sich der gesundheitliche Zustand seiner Partnerin immer mehr, und Arno Müller musste von ihr Abschied nehmen. Er hat sie bis zum Schluss liebevoll umsorgt und sie immer wieder in ihrem Zimmer besucht. Er sei froh, dass sie gehen durfte, hatte sie doch sehr gelitten am Schluss. Trotzdem vermisse er sie natürlich. Kurze Zeit nach seinem Eintritt kam die erste Corona-Welle über die Schweiz und wir mussten auch im Falkenhof die Schutzmassnahmen verschärfen. Arno Müller konnte das gut akzeptieren, obwohl es natürlich auch für



ihn manchmal schwer war, sich nicht mehr so frei bewegen zu können, nicht mehr uneingeschränkt Besuche zu empfangen. Bei der zweiten Welle im Herbst wurde Arno Müller leider auch vom Virus befallen. Er habe das aber gut überstanden, ohne Schmerzen, sei aber immer noch oft müde. Ich frage ihn, wie er all diese einschneidenden Erlebnisse so gut verkraftete. Ob er ein «Stehauf-Männchen» sei? Da lacht er und sagt, wahrscheinlich schon. Es nütze halt nichts, zu jammern. Man müsse das Alter und seine Begleiterscheinungen akzeptieren können und immer nach vorne schauen. Das genießen, was man noch kann. Die Corona-Welle treffe ja alle, nicht nur ihn. Er sei zufrieden im Falkenhof und werde gut umsorgt. Natürlich habe er auch die Hoffnung und den Wunsch, dass es bald einmal vorüber ist, man wieder nach draussen darf und sich wieder mit der ganzen Familie treffen kann.



Hoffen wir, dass es bald so ist und Arno Müller vielleicht seine Enkel und Urenkel in seinem ehemaligen Heim und Garten besuchen kann.

Kennzahlen 2020

Personelles

Am 31.12.20 waren 78 Personen im Falkenhof tätig.
8 Männer, 70 Frauen.

Dies ergibt ein 5815%-Pensum, also 58.15 Vollzeitstellen.

Dazu kommen 6 Lernende, welche auch mit einem
100%-Pensum gerechnet werden.

Dienstjubiläum

40 Jahre Vonwil Margrit

20 Jahre Figueiredo Patricia

10 Jahre De Oliveira Katarina, Schmid Sara,
Dedukic Senija, Bello Loredana

5 Jahre Lehmann Rita, Kober Andrea,
Sommerhalder Reto, Humbel Christine,
Schumacher Sandra

Bewohnerinnen und Bewohner

Pflegestufe

Haupthaus

| | |
|----------------|-----------|
| Pflegestufe 0 | 0 |
| Pflegestufe 1 | 2 |
| Pflegestufe 2 | 6 |
| Pflegestufe 3 | 3 |
| Pflegestufe 4 | 1 |
| Pflegestufe 5 | 4 |
| Pflegestufe 6 | 7 |
| Pflegestufe 7 | 5 |
| Pflegestufe 8 | 4 |
| Pflegestufe 9 | 3 |
| Pflegestufe 10 | 4 |
| Pflegestufe 11 | 1 |
| Pflegestufe 12 | 0 |
| Total | 40 |

Wohngruppe

| | |
|----------------|----------|
| Pflegestufe 0 | 0 |
| Pflegestufe 1 | 0 |
| Pflegestufe 2 | 0 |
| Pflegestufe 3 | 0 |
| Pflegestufe 4 | 3 |
| Pflegestufe 5 | 0 |
| Pflegestufe 6 | 2 |
| Pflegestufe 7 | 0 |
| Pflegestufe 8 | 2 |
| Pflegestufe 9 | 0 |
| Pflegestufe 10 | 1 |
| Pflegestufe 11 | 0 |
| Pflegestufe 12 | 0 |
| Total | 8 |

Bewohneralter

| Altersgruppe | Total | Männer | Frauen |
|---------------|-----------|----------|-----------|
| Bis 74 Jahre | 2 | 1 | 1 |
| 75–79 Jahre | 6 | 2 | 4 |
| 80–84 Jahre | 9 | 3 | 6 |
| 85–89 Jahre | 13 | 2 | 11 |
| 90–94 Jahre | 9 | 0 | 9 |
| 95–99 Jahre | 8 | 0 | 8 |
| 100–104 Jahre | 0 | 0 | 0 |
| 105–109 Jahre | 1 | 0 | 1 |
| Total | 48 | 8 | 40 |

Durchschnittsalter bei Eintritt
Durchschnittsalter bei Austritt
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
Eintritte
Austritte
Todesfälle

83 Jahre
88 Jahre
788 Tage
26
32
22

Stand per 31.12.2020

Bilanz 2020

| | 31.12.2020 in CHF | 31.12.2019 in CHF |
|-----------------------|----------------------|----------------------|
| Aktiven | | |
| Umlaufvermögen | 1 089 468 | 1 051 438 |
| Anlagevermögen | 4 001 803 | 4 191 037 |
| Total Aktiven | 5 091 271 | 5 242 475 |
| Passiven | | |
| Fremdkapital | 1 939 699 | 2 109 157 |
| Eigenkapital | 3 151 573 | 3 133 318 |
| Total Passiven | 5 091 272 | 5 242 475 |

Erfolgsrechnung 2020

| | 2020 in CHF | 2019 in CHF |
|--|------------------|------------------|
| Ertrag | | |
| Pensions- und Pflögetaxen | 6 069 380 | 5 735 040 |
| Übriger Betriebsertrag | 264 616 | 359 088 |
| Total Betriebsertrag | 6 333 996 | 6 094 128 |
| Aufwand | | |
| Personalaufwand | 4 595 414 | 4 640 806 |
| Übriger Betrieblicher Aufwand | -996 187 | -1 006 437 |
| Ergebnis vor Abschreibungen und Finanzertrag | 742 394 | 446 885 |
| Abschreibungen/Finanzertrag | -724 139 | -456 015 |
| Jahresergebnis | 18 255 | -9130 |

Revisionsbericht



Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision
an die Generalversammlung der
Seniorenwohnungen Falkenhof AG
4663 Aarburg

thv AG
Ziegelrain 29
5001 Aarau
Telefon +41 62 837 17 17
Telefax +41 62 837 17 77
thv.aarau@thv.ch
www.thv.ch

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Seniorenwohnungen Falkenhof AG für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Aarau, 26. März 2021

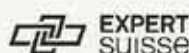
thv AG
Wirtschaftsprüfung

Marco Gloor
Leitender Revisor
zugelassener Revisionsexperte
dipl. Wirtschaftsprüfer

Rolf Kihm
zugelassener Revisionsexperte
dipl. Wirtschaftsprüfer

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)
- Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes







Stiftung Alters- und Pflegeheim Falkenhof
Frohburgstrasse 69
4663 Aarburg

062 787 11 11
info@falkenhof.ch
www.falkenhof.ch